

[16322]

# Offertenblatt

## des Deutschen

### Buch-, Kunst- und Musikalienhandels.

Nachdem Circular und Probenummer des „Offertenblatts“ nunmehr in die Hände aller Handlungen gelangt sind, können wir schon heut feststellen: daß das neue Unternehmen geradezu einstimmig als praktisch, zeitgemäß und notwendig begrüßt worden ist.

Zu den uns für die zukünftige Gestaltung des Blattes ausgesprochenen Wünschen erlauben wir uns, unseren langjährigen Erfahrungen im Zeitungsweesen gemäß, Folgendes zu bemerken:

- 1, so gute Deutsche wir sind, so ist es uns nicht gelungen, für das schlagende, nur teilweise undeutsche Wort ein anderes zu finden, das den ganzen Begriff kurz deckt, d. h. ein Blatt, in welchem vom Sortiment der dem Publikum die Erscheinungen auf dem Gebiete des Buch-, Kunst- u. Musikalienhandels angeboten, vorgelegt, empfohlen werden.
- 2, besteht die Hauptaufgabe des Unternehmens darin, daß lediglich die Sortimentshandlungen die Verbreitung des Blattes mit ihren Firmen und passenden Orts vornehmen. Dies muß die erste Aufgabe des Sortiments sein, da ein direkterer, erfolgreicherer und billigerer Verkehr mit dem Publikum nicht denkbar ist. Wer dies verkennt, weiß seine eigensten Interessen nicht wahrzunehmen.  
Aus dem „Offertenblatt“ Zeitungsbeilagen zu machen, muß besonderen Vereinbarungen mit uns bei besonderen Anlässen vorbehalten bleiben.
- 3, gehen wir gern auf den Wunsch ein, Abonnements zu 50 Exemplaren für 50  $\text{M}$  anzunehmen.
- 4, Der Vorschlag zu kritischen Besprechungen kann seine Ausführung nur in der sogar erwünschten Weise finden, daß die Verleger ihren Bücheranzeigen Besprechungen resp. Hinweise auf Inhalt, Zweck und Ziel der Werke beifügen. Literaturblätter mit Bücherkritiken existieren mehrfache und haben oft schweren Kampf ums Dasein zu bestehen, denn die Redaktionskosten für gute Kritiken sind nicht gering. Das „Offertenblatt“ soll nur ein Anzeigenblatt sein mit massenhafter Verbreitung.
- 5, Wir geben zu, daß bei Städten mit 30 — 40000 Einwohnern — und diese sind in der Mehrzahl — und 2—4 Buchhandlungen das „Offertenblatt“ mehrfach an ein und dieselbe Person gelangen würde. Dies wäre indessen kein so großer Uebelstand, als wenn wir durch Ausschließung von Firmen den Konkurrenzneid aufs höchste entflammen und uns zahlreiche Feinde machen würden. So viel ist uns die Existenz des „Offertenblattes“ nicht wert. Wir wollen in Bezug auf die Abonnements wie auf die Inserate unserm Grundsatz „gleiches Recht für Alle“ treu bleiben und müssen es den Herren Sortimentern überlassen, Auswege zu finden und vor allen Dingen schnell die Initiative zu ergreifen. Bei 50 Exempl. im Minimum und 5 Nummern à 50 Pf. ist das Risiko wahrlich nicht groß.
- 6, Es wird sich ein 14tägiges Erscheinen, auch in Rücksicht auf die österr. Stempelverhältnisse, vorderhand als genügend herausstellen, bis die Zahl der Inserate ein 8 tages Erscheinen notwendig macht.
- 7, Ueber die Hälfte der eingegangenen Inserate wurden für die erste Seite bestimmt. Dazu gehörte ein Format der „Times“. Diejenigen Herren Inserenten, welche die Aufnahme ihrer Inserate von der ersten Seite abhängig gemacht haben, wollen dieselben gütigst zurückziehen, andernfalls setzen wir ihr Einverständnis voraus, daß wir andern Wünschen folgen: erst die mit einem, dann die mit 2, 3 und 4 Kästen folgen zu lassen, was dem Auge mehr Ruhe gewähren würde.
- 8, Wir müssen jede Kritik über die Aufnahme der Anzeigen ablehnen, diese kann sich nur auf unsittliche und politisch gefährliche Bücher beschränken. Das „Offertenblatt“ soll dem Verleger Gelegenheit geben, seine Unternehmungen dauernd zu unterstützen, und dem Sortiment der Käufer zuführen, die Bücherfreunde vermehren helfen und zwar in allen Klassen der Gesellschaft. Weiter hat es keinen Zweck.

Nach Obigem erlauben wir uns in Vorschlag zu bringen, wie es von vornherein unsere Absicht war: das „Offertenblatt“ nach Maßgabe der gesammelten Erfahrungen nach und nach auszugestalten.

Zunächst ist es — soll das Unternehmen ein für lange Zeit hinaus segensbringendes werden —

## Aufgabe der Herren Verleger

in ihrem Geschäft Anordnung zu treffen, daß jede Anzeige, die dem „Börsenblatt“ zugeht, zu gleicher Zeit in veränderter Form an das „Offertenblatt“ gesandt wird, und solchen Anzeigen Erläuterungen über Zweck und Inhalt möglichst hinzuzufügen;

## Aufgabe der Herren Sortimenter

ausnahmslos auf 50 resp. 100 Exemplare des Offertenblatts zu abonnieren, diese nach Ankunft mit Firmenstempel zu versehen und sie in wirkungsvollster Weise zur Verteilung unter das Publikum zu bringen.

(Wir werden die Abonnements in Serien von 5 Nummern teilen; 5×50 Expre. mit 2  $\text{M}$  50  $\text{M}$ , 5×100 Expre. mit 5  $\text{M}$  u. s. w. je 50 resp. 100 Expre. berechnen.)

Ob wir später in der Lage sein werden, auch die buchhändlerischen Wohlthätigkeits-Vereine an etwaigem Ueberschuß aus dem Unternehmen zu beteiligen, darüber behalten wir uns, je nach dem Erfolge, Entschliebung vor.

Berlin, April 1897.

H. v. Decker's Verlag  
G. Schend.